

Tierarztpraxis Dr. Rainer Friedrich

Hochstadenstr. 38
53474 Ahrweiler

02641-206610
A-R-Friedrich@t-online.de



Sommerzeit - Zeckenzeit

- **Neue Zeckenart verbreitet sich in Deutschland**
- **Tierärzte im HSK beraten über Zeckenschutz**
- **Entfernte Zecken nicht wegwerfen, sondern untersuchen lassen**
- **Parasitenschutz bei Urlaubsreise in südliche Länder wichtig**

Zecken sind nicht nur lästige Plagegeister, sondern haben auch in unseren Breiten eine besondere Bedeutung als Krankheitsüberträger, besonders der Borreliose oder Lyme-Krankheit, für Menschen und Tiere.

Nach jüngsten Fallberichten scheint sich auch eine neue Zeckenart, die Buntzecke (*Dermacentor*) in Deutschland auszubreiten, die die Babesiose, eine Blutkrankheit bei Hunden, überträgt.

Die Tierärzte im HSK weisen darauf hin, dass zur Zeckenabwehr bei Hund und Katze nur zugelassene Arzneimittel verwendet werden sollen, weil nur bei diesen Wirkstoffen Sicherheit und Unbedenklichkeit garantiert sind. Vom Tierarzt verordnete Langzeitpräparate, die im spot-on Verfahren auf das Tier getropft werden, sind nach dem Testurteil der Stiftung Warentest gut bis sehr gut wirksam und sicher, während sich freiverkäufliche Halsbänder, Sprays und Pulver als schlicht unwirksam gegen die Zeckenplage erwiesen haben. Ebenso wirkungslos sind Knoblauch, Duftöle und esoterische Plaketten.

Wenn es dann aber doch zum Zeckenbiss gekommen ist, muss die Zecke sofort entfernt werden. Die Verwendung einer speziellen Zeckenpinzette oder eines Zeckenhakens verhindert ein Abreißen der Beißwerkzeuge oder ein Zerquetschen des Zeckenkörpers. Das schnelle und vollständige Entfernen der Zecke ist deshalb besonders wichtig, weil absterbende Zecken noch mit ihrem Speichel die gefürchteten Borreliose-Erreger in die Bisswunde absondern und damit die Infektion übertragen können. Bis zu 30 % der heimischen Zecken sind Borreliose-infiziert und stellen für Mensch und Tier eine große Infektionsgefahr dar, während die FSME-Hirnhautentzündung überwiegend in süddeutschen Endemiegebieten vorkommt. Die Verbreitung der Babesiose in Deutschland wird zurzeit erforscht.

Die Tierärzte raten dringend, jeden Zeckenbiss bei Mensch und Haustier sehr ernst zu nehmen. Borrelioseinfektionen nehmen meist einen schleichenden Verlauf und sind beim Arzt und Tierarzt oft nur schwer zu diagnostizieren.

Der wichtigste Zeuge ist dabei die entfernte Zecke, die nicht achtlos zerquetscht und weggeworfen werden sollte. Die Tierärzte raten dazu, entfernte Zecken zur Untersuchung ins Fachlabor einschicken zu lassen, wo zweifelsfrei ein Borreliennebefall festgestellt oder ausgeschlossen werden kann.

Der Arzt oder Tierarzt kann dann leichter das akute Infektionsrisiko beurteilen und eine zielgerichtete Behandlung einleiten.

Besonders wichtig ist ein wirksamer und wasserfester Parasitenschutz für Tiere, die mit auf Reisen in Mittelmeerländer genommen werden. Dort können stechende Insekten und Zecken unbemerkt tropische Krankheiten übertragen. Vor Reiseantritt mit einem Haustier sollten rechtzeitig beim Haustierarzt das individuelle Risiko und die notwendigen Schutzvorkehrungen besprochen werden.

Der Verein Parasitus ex erforscht zurzeit die Verbreitung der Buntzecken in Deutschland. Wenn Sie eine große, flache bunte Zecke finden, die sich deutlich schneller bewegt als der heimische Holzbock, sollten Sie diese (möglichst lebendig) zur Untersuchung einschicken. Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt sind dabei gern behilflich.